

## Die Tochter der Unterdrückung

Auguste Blanqui im Jahre 1834

„Der Arme kennt die Quelle seiner Leiden nicht. Die Unwissenheit, diese Tochter der Unterdrückung, macht ihn zum gefügigen Werkzeug der Privilegierten. Von der Arbeitsfron ausgelaugt, ohne Anteil am geistigen Leben, was kann er von den gesellschaftlichen Vorgängen wissen, in denen er die Rolle eines Lasttiers spielt?

Das, was man ihm von der Frucht seines Schweißes zu lassen geruht, dünkt ihn eine Wohltat; in der Hand, die ihn ausbeutet, sieht er nur die Hand, die ihn ernährt, und ist jederzeit bereit, auf ein Zeichen seines Herrn hin den Verwegenen zu zerreißen, der ihm ein besseres Los zu zeigen sucht.“

Aus: Georg Büchners politisches Vermächtnis